

weiteren Versuche gegen uns und zogen sich allmählich ganz unter den Schutz der Forts von Metz zurück. Der Verlust von St. Privat hatte die Schlacht entschieden, der Tag von Gravelotte war gewonnen. Das ist es, was ich euch vom 18. August erzählen konnte. Von den Einzelheiten bei Gravelotte selbst weiß ich nichts, denn dort war ich nicht dabei. Entschuldigt also die Unvollständigkeit des von mir gegebenen Bildes."

Wieder war es Berschauer, der, ehe ein anderer aufstehen und sprechen konnte, sich erhob und laut, durch den ganzen Saal verständlich, rief: „Kameraden! Auch dem Unteroffizier Ehrmann vom 4. Garde-Regiment zu Fuß verdanken wir eine hochinteressante Schilderung seiner Erlebnisse und der Schlacht von Gravelotte überhaupt. Ergreift die Gläser und ruft mit mir: ‚Er lebe hoch, hoch, hoch.‘ Wieder brauste es schallend durch den weiten Raum, und wieder klangen die Gläser fröhlich aneinander.

„Nun aber,“ meinte der Feldwebel weiter, „laßt uns noch lustig ein Glas des vortrefflichen fränkischen Weines vertilgen. Wer weiß, ob wir nicht bald wieder fränkisches Blei zu schlucken bekommen! Kennt einer von euch ein hübsches Lied, so wären sicher alle ihm dankbar, wenn er es zum besten gäbe.“

„Ich, Herr Feldwebel,“ meldete sich ein Schreiber des Stabes.

„Das ist sehr gut. Können wir dabei mitsingen?“

„Ja, den Refrain. Ich werde alles vorsingen und bitte, mich dann bei der Wiederholung zu begleiten.“

„Also los!“

Bald klang die schöne Stimme des Vorsängers voll durch den Saal, als er begann:

Deutschland über alles.

Ref.: Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?

Nach Nord und Süd da sollt ihr nicht mehr fragen!
 Und keiner weine feig die Wange naß!
 In einem Schlag die Herzen alle schlagen,
 Die Geister alle glüh'n in einem Haß!
 Heut gilt es, Blut und Leben
 Fürs Heiligste zu geben!
 Die welsche Lücke ruft uns an den Rhein!
 „Auf! Nach Paris!“ soll unsre Lozung sein!